

# Knisternde Erotik vergangener Zeiten

Achim Brock trägt im „Denkma(h)l“ Märchen aus Tausendundeiner Nacht vor

**HAMM** ■ Es gibt unzählige Fassungen der morgenländischen Märchensammlung von „Tausendundeiner Nacht“. Am Mittwoch waren es erotische Interpretationen, die Achim Brock in Form der traditionellen Fortschreibung im „Denkma(h)l“ als Gast des Melange-Vereins zelebrierte.

Natürlich war Dreh- und Angelpunkt der Geschichten das schöne Mädchen Sheherazade, die mit Klugheit und List den König dazu brachte, sie am Leben zu lassen, indem sie ihn Nacht für Nacht mit 1001 fesselnden Geschichten von seiner Mordlust befreite.

Achim Brock bot Erzähltheater vom Feinsten. Gekleidet in ein leuchtend rot-oranges Gewand mit grüner Kopfbedeckung war er mal der ruhige akzentuierende Erzähler, dann wieder der wortgewaltige Kalif, um dann einen köstlichen Dialog zwischen einem Hund und ei-



Das Kostüm, in dem Achim Brock im „Denkma(h)l“ auftrat, passte perfekt zu den „Märchen aus 1001 Nacht“. ■ Foto: Spiralke

nem ziemlich klugen Hahn wiederzugeben.

Wie nicht selten bei Veranstaltungen dieser Art, waren diejenigen Paare unschwer zu erkennen, bei denen recht

deutlich war, dass die männlichen Pendants mindestens überredet worden waren, zu dieser Veranstaltung mitzukommen. Doch recht schnell wurde auf deren Gesichter

ein Lächeln erkennbar.

Die erotische Offenheit der orientalischen Märchen war weit entfernt von Ordinärem. Auch gelang es Brock immer wieder, direkten Kontakt zum Publikum herzustellen. An einer Stelle einer Geschichte hielt er kurz inne und entschuldigte sich bei einer Zuschauerin für die dann folgende Textstelle, in der eine Frau verprügelt werden sollte, mit den Worten „Das ist ja nur eine Geschichte“.

Einen kleinen, aber nicht zu unterschätzenden Nebeneffekt hatte der kurzweilige Ausflug in den Orient darüber hinaus: Brock vermittelte den Zuschauern zudem, dass die Ursprünge der Geschichten zum Teil bis ins 10. Jahrhundert zurückreichen und das Bild einer bunten, mit viel Humor geprägten Gesellschaft widerspiegeln. Das ist gerade in der heutigen Zeit eine hoffnungsfrohe Botschaft. ■ spi